

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wagnisprens: Die einseitige Seite oben oben 10 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 172

Altensteig, Samstag den 26. Juli 1930

53. Jahrgang

Kultminister Dr. Bazille verläßt seine Partei

Bolle Klarheit

Die Zeit der politischen Vorträge geht, anlässlich der Wiederwahl des Reichstags am 14. September, allmählich wieder ein. Es gehört sicher zur Pflicht eines jeden Wahlberechtigten, sich nach Möglichkeit die verschiedensten Vorträge der Parteien anzuhören, damit er nach reiflicher, eigener Prüfung, nach seiner persönlichen Ueberzeugung, den richtigen Wahlzettel in die Urne wirft. Ein schwerer außen- und innenpolitischer, wie auch wirtschaftspolitischer Druck lagert mit bleierner Schwere gegenwärtig über uns. Von der richtigen Wahl des Reichstags hängt natürlich gar viel ab — wenn nicht alles. Das werktätige Volk hat somit sein Schicksal selbst bestimmend in der Hand. Noch nie galt die Parole mehr bei der Wahl, als bei der kommenden: **Bolle Klarheit!** Es ringe ein jedes darnach! Dadurch, daß uns alle die Entscheidung über das Gute und Böse, das Erträgliche und Unerträgliche, des Aufstiegs oder des Untergangs unseres geliebten Vaterlandes in die Hand gegeben ist, fordert die Lösung dieser deutschen Volksschicksalsfrage männliche Hingabe und ernstliches Erwägen und unablässiges Prüfen. Oberflächliches Handeln und gewisse Gleichgültigkeit in dieser wichtigsten aller gegenwärtigen Fragen, die Wahl der Reichstagsabgeordneten, kann sich bitter an allen Volksgenossen rächen. In Erkenntnis dieser weittragenden, unsäglichen Folgen einer oberflächlichen Behandlung dieser äußerst schwierigen Frage ist es heilige Pflicht eines jeden wahlberechtigten Deutschen, nach reiflicher Ueberlegung seine persönliche Entscheidung durch den Einwurf seines Wahlzettels in die Urne zum Ausdruck zu bringen. Nach der Reichsversammlung ist jeder Einzelne für sein Handeln in dieser Art voll und ganz verantwortlich. Das Fernbleiben von der Wahlurne wäre unmännlich. Keineswegs entzieht sich solche Person der Verantwortung — im Gegenteil. Die heutige Zeit verlangt ganze, charakterfeste Menschen, die noch, trotz der erdrückenden Not der Zeit, den Mut haben, tatkräftig in die Speichen des immer mehr abwärts und dem Ruin entgegentreibenden Rades zu greifen. Nur mit Aufbietung aller zu Gebote stehenden Kräfte und Mitteln ist es noch möglich, die Rotierung des Rades aufzuhalten und aus den jähen, klaffenden Tiefen zur sonnigen Höhe zu bringen. Um einen zufriedenstellenden Erfolg zu erreichen ist die zähe Mithilfe eines jeden Deutschen äußerst notwendig. Die gemeinsame Not und der gemeinsame Wunsch aller ehrlich denkenden Deutschen soll das Zugel der so schweren Last sein. Ist diese Last auch noch so schwer, so ist sie doch nicht so, daß sie nicht durch den Zusammenschluß aller fortgeschafft werden könnte. Nicht umsonst hören wir die Mahnung: **Seid einig, einig, einig!** je mehr als wie heute. Diese Worte sind die Tageslosung des deutschen Volkes. Alles Trennende verkleinert, zerflört und entkräftet naturgemäß den so nötigen gemeinsamen Zug. Deshalb: Hände weg von der Bieselheit der Parteien, Hände weg von Haber, Unehrlichkeit und Streit. Ein jeder strebe darnach, seinen Nebenmenschen zu verstehen, ihm Würdigung seiner ehrlichen Gesinnung entgegenzubringen. Nur auf dieser Basis der Gemeinsamkeit und des gegenseitigen Sich-Verstehenswollens und des Vertrauens können wir unser Vaterland lichtwärts führen.

Bazille verläßt die Deutschnationalen

In einer Bezirksversammlung der Deutschnationalen in Stuttgart hielt Kultminister Dr. Bazille am Freitag abend ein Referat über die politische Lage. Die Aussprache verlief sehr kürzisch, da die Gegensätze scharf aufeinanderliegen. Dr. Bazille sprach daraufhin in einem Brief an den Landespartei-Vorsitzenden Dr. Hirzel seinen Austritt aus der Deutschnationalen Partei aus.

Der Brief an Rechtsrat Hirzel

Stuttgart, 25. Juli. Der Brief Bazilles hat folgenden Wortlaut:
„Sehr geehrter Herr Rechtsrat! Nach meiner Rückkehr aus Berlin haben Sie mir sofort, ohne mich über die Vorgänge und die Gründe meiner Abstimmung zu befragen, mitgeteilt, daß meine Wiederbestellung als Kandidat der Württ. Bürgerpartei zum Reichstag nach der Ihnen bekannten Auffassung der Mehrheit der Partei nicht mehr in Frage komme. Ich weiß nicht, ob Ihre Ansicht auch nur hinsichtlich der organisierten Parteimitglieder zutrifft. Soweit die Wähler in Frage kommen, die mich bei der letzten Wahl mit ihrem Vertrauen beehrt haben, kann ich nicht glauben, daß eine nennenswerte Zahl von ihnen der Auffassung des Herrn Geheimrats

Hugenberg und der gegenwärtigen Parteiorganisation beitrifft. Nach dieser Auffassung darf ein Abgeordneter nicht nach der Stimme seines Gewissens, er muß vielmehr nach dem Befehl des Parteivorstehenden auch dann abstimmen, wenn er auf Grund gewissenhafter Prüfung zu dem Ergebnis kommt, daß diese Abstimmung Deutschland zum Verhängnis werde. Es ist unmöglich, zu glauben, daß ein großer Teil meiner Wähler eine so gewissenlose Handlungsweise mit anfeindet. Trotzdem habe ich mich um des Friedens willen bereit erklärt, auf meine Kandidatur zu verzichten und aus der Partei nicht vor dem Wahltag auszutreten, unter der verabredeten Bedingung, daß von keiner Seite Angriffe erfolgen. Dieser Abrede zumider hat die Ortsgruppe Keutlingen eine Entschließung gefaßt, die ein Stuttgarter Blatt, meinen eigenen

Empfindungen entsprechend als „eine Schroffheit und Rücksichtslosigkeit sondergleichen“ bezeichnet hat. Ich habe erwartet, daß die Parteileitung dem Sinne der Verabredungen gemäß diese Kundgebung alsbald zurückweisen werde. Da dies nicht geschehen ist, ist meine weitere Zugehörigkeit zur Partei mit meiner Selbstachtung nicht mehr vereinbar. Ich erkläre deshalb meinen Austritt.
In dankbarem Gedenken an das früher mir gewährte Vertrauen werde ich mich an einer Bekämpfung der Partei, die mir so lange die Ehre ihrer politischen Führung übertragen hat, nicht beteiligen, wenn ich nicht dazu genötigt werde.
Mit ausgezeichneter Hochachtung Ihr ergebener
ges. Bazille.“

Spaltung der württbg. Bürgerpartei — Verteidigung Dr. Bazilles

Stuttgart, 25. Juli. Der Bezirksverein „Untere Stadt“ der Deutschnationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) hatte auf Freitag abend in den Saalbau Wulle eingeladen, in der der württ. Kultminister, Reichstagsabgeordneter Dr. Bazille, in einem Referat über die politische Lage seine Haltung bei den letzten Reichstagsabstimmungen rechtfertigte. Die Versammlung war von Freunden wie Gegnern von Dr. Bazille überaus zahlreich besetzt. Unter den Anwesenden befand sich auch der Schwiegerjohn des Grafen Westarp, Baron v. Hiller-Gertringen nebst Gattin. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Oberlandesgerichtsrat Göz, eröffnete die Versammlung mit der Feststellung, daß die Württ. Bürgerpartei zerfallen, laput gegangen sei. Schuld daran ist, daß der Zwiespalt in der Deutschnationalen Volkspartei vom Reich auch nach Württemberg hereingetragen wurde. Zur heutigen Versammlung sei der Landespartei-Vorsitzende Rechtsrat Hirzel eingeladen worden, habe aber ein Erscheinen abgelehnt mit der Begründung, daß er sich nicht in öffentlicher Versammlung über diese Dinge äußere. Das sind aber Rühnen, denn die Deffentlichkeit ist über die Meinungsverschiedenheiten längst unterrichtet. Reichstagsabgeordneter Dr. Bazille, von der erregten Versammlung teils mit Bravo, teils mit Pfusrufen empfangen, ging in seiner Rechtfertigungsrede zunächst auf die allgemeine politische Lage ein, wobei er auf die große Gefahr des Gegensatzes zwischen Kapitalismus des Westens und Kommunismus des Ostens hinwies. Der Gegensatz zwischen diesen beiden Welten wird eines Tages zu blutigen Zusammenstößen führen. Deutschland liegt in der geographischen Mitte zwischen diesen beiden feindlichen Mächten. Ich sehe, daß die deutsche soziale Republik kein Körper von solcher Solidität ist, diesen Gefahren ruhig ins Auge zu sehen. Wir müssen verhindern, daß Deutschland innerlich zusammenbricht. Eine günstige Gelegenheit, das deutsche Volk zu einigen, gab die Regierung Brüning.

Der Redner hofft, daß wenigstens die württembergische Regierung durch diese Vorgänge nicht erschüttert wird. Wir müssen in einzelnen Teilen Deutschlands noch feste Gebilde haben, an denen die revolutionäre Welle abprallt. Vor allem der süddeutsche Block: Bayern, Württemberg, die Schweiz, Oesterreich, Ungarn müssen festen Widerstand leisten. Manche mögen denken, der Mann fantasiert, aber wer die Geschichte kennt, weiß, daß noch einmal ein 30jähriger Krieg über Deutschland hereinbrechen kann. Wenn ich aus der Reichspartei aussteige, bleibt mir noch meine Tätigkeit in Württemberg. Ich werde dieser Tätigkeit mit Hingebung obliegen, denn für mich heißt der Polarstern, dem ich folge, nicht Deutschnationale Volkspartei, sondern Deutschland. Der Rede, die mehrfach von lebhaftem Widerspruch unterbrochen wurde, wurde zum Schluß von den Anhängern Bazilles großer Beifall gezollt. Der Vorsitzende der Versammlung, Oberlandesgerichtsrat Göz, sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus. Die Rede habe gezeigt, wie man praktische Politik mache. Wir in Württemberg haben das Ziel, das Hugenberg in Preußen erstrebt, bereits erreicht, denn wir haben das Zentrum von der Sozialdemokratie losgelöst. Ein Verbrechen ist es, den Gegensatz in der Reichspolitik ohne Not auf Württemberg zu übertragen. Die Württ. Bürgerpartei hätte sich desinteressieren sollen. Wenn dies nicht geschah, so lag der Grund darin, daß man nicht die Partei über das Vaterland, sondern auch die Person über die Partei stellte. Als der Redner erklärte, daß der Landtagsabgeordnete Dr. Wider das Reichstagsmandat von Bazille sich zuwenden wolle, wurden lebhaft Pfusrufe laut. In der darauf einsetzenden Aussprache wandte sich Herr Ruff vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband mit scharfen Worten gegen die illoyalen und persönlich verletzenden Ausführungen des Versammlungs-Vorsitzenden Göz. Bazille habe doch auch eine Vergangenheit der Opposition hinter sich. Professor Calmbach erklärte, den Eindruck zu haben, sich in einer Separatistenkammer zu befinden. Dr. Fischer trat für Bazille ein und betonte, daß ein Schwabe im Fahrwasser Hugenbergs nichts verloren habe. Nach Ausführungen weiterer Diskussionsredner sprach der Vorsitzende das Schlusswort, wobei er noch mitteilte, daß der frühere Präsident des evangelischen Konfistoriums Mosthaf und Staatsrat Kern ein Schreiben an den Vertretertag der Bürgerpartei gerichtet haben, in dem es heißt: Die Spaltung der Deutschnationalen Volkspartei Württembergs ist da. Nach Schuldigen zu suchen ist nicht Zeit und hat jetzt keinen Zweck. Wir müssen die Schwächung hinnehmen. Wir folgen der Fahne des Grafen Westarp.

Hindenburg hatte die unfruchtbare Arbeit mit der Sozialdemokratie satt.

Er wollte seine Lebensstage nicht mit solcher Unfruchtbarkeit abschließen. Als die Sozialdemokraten abgewirtschaftet hatten, trat die von Hindenburg ins Leben gerufene Regierung Brüning vor den Reichstag. Es ist die beste Regierung, die die deutsche Republik bis jetzt hatte. Brüning ist der beste Reichkanzler seit der Revolution. Bei meiner Stellung zu dieser Regierung war für mich das deutsche Volk mehr leidend als die Rücksicht auf die Partei. Die Deutschnationale Volkspartei wurde durch die Auffassung Hugenbergs „Block oder Brei“ zerflört. Die Partei war aber aus vielen Bewegungen zusammengesetzt und konnte nur durch weitgehende Toleranz in ihrem Bestand erhalten werden. Als Hugenberg glaubte, diktatorisch regieren zu können, war die Spaltung da.

Hugenberg hat stets die Fraktion vor vollendete Tatsachen gestellt.

Die Fraktionsmitglieder waren für ihn nur Stimmvieh. Hugenberg fehlt jegliches psychologisches Verständnis für den Menschen. Es war unmöglich, mit ihm zu einer Verständigung zu gelangen. Die Folgen eines Sturzes der Regierung Brüning werden sehr schwerwiegende sein. Der neue Reichstag wird noch weniger arbeitsfähig sein als der alte. Die Folge ist, daß weiter mit Notverordnungen regiert wird und bis Dezember der Reichstag erneut aufgelöst wird.

Wenn dann noch Hindenburg zurücktritt, so ist die schwerste Staatskrise da.

Solche Befürchtungen haben mich veranlaßt, für die Regierung zu stimmen. Mit Nachdruck betonte der Redner, daß für ihn nicht die Partei, sondern Deutschland der Zweck seines Handelns sei. Heute gilt es zu retten, was noch zu

Der Europarundflug

Wien, 25. Juli. Im weiteren Verlauf des Europarundfluges trafen auf dem Flugplatz in Aspern ein: als Dritter um 13.08 Uhr der Engländer Thorn, als Vierter um 14.39 Uhr der Deutsche Pöhl, als Fünfter um 15.03 Uhr der Deutsche Morzil. Die Engländer Thorn und Butler flogen um 14.30 Uhr nach Prag weiter.

München, 25. Juli. Als Dritter der deutschen Teilnehmer am Europarundflug ist um 13.46 Uhr Dr. Vajewald auf dem Münchener Flugplatz gelandet.

Prag, 25. Juli. Im weiteren Verlauf des Europarundfluges traf um 13.38 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz als Erster der Engländer Butler ein. Eine Minute später landete der Engländer Broad.

Breslau, 25. Juli. Ueberraschend schnell traf die Spitze der Europarundflieger heute nachmittag im Breslauer Flughafen ein. Um 5.15 Uhr zunächst der Engländer Broad und kurz darauf 5.19 Uhr der Engländer Butler.



Die Stätte des Grauens in Italien

Das südtaliansische Erdbeben

Das Gebiet des furchtbaren italienischen Erdbebens, des größten europaischen Erdbebens der Nachkriegszeit, ist viel umfangreicher, als dies aus den ersten Meldungen zu schließen war. Sein Hauptherd liegt nicht, wie ursprünglich angenommen werden konnte, in der Nähe von Neapel, sondern etwa 200 Kilometer (per Eisenbahn) östlich Neapels, in der Gegend von Monte Vulture, eines seit Jahrtausenden erloschenen Vulkans, im Herzen des südlichen Apennin. Die Gegend, die von dem Monte Vulture beherrscht wird, bildet ein Grenzgebiet der Provinzen Campagna, Apulien und Basilicata.

Die Campagna, südlich Roms, dem tyrrhenischen Meer entlang gelegen, gehört zu den schönsten Landschaften der Welt. Es genügt zu erwähnen, daß Neapel, Sorrent und Capri in der Campagna liegen. Der wundervolle Golf von Neapel, der Vesuv mit dem im Jahre 79 n. Chr. zerstörten antiken Städten Pompeii und Herkulanum, alle diese Namen sprechen für sich. Wohlbermerkt muß die Provinz Campagna von der sogenannten Campagna di Roma unterschieden werden, eine öde vernachlässigte Stätte in der Umgebung Roms, deren Urdarmachung vom Faschismus energisch betrieben wird. Die Provinz Campagna ist in fünf Verwaltungsbereiche eingeteilt, deren Hauptstädte Neapel, Salerno, Avellino, Benevent und Irosino sind. Von diesen Städten haben Avellino und Benevent besonders unter dem letzten Erdbeben gelitten.

Avellino, 96 Kilometer von Neapel entfernt, ist ein bedeutendes landwirtschaftliches Zentrum und zählt heute etwa 27 000 Einwohner. Das 30 Kilometer nördlich gelegene Benevent mit ca. 30 000 Einwohnern, das Beneventum der Römer ist berühmt durch den Sieg, der dort über Pyrrhus im Jahre 275 v. Chr. erfochten wurde. Im 11. Jahrhundert war Benevent die mächtigste Stadt Süditaliens, wurde jedoch noch in demselben Jahrhundert dem Kirchenstaat einverleibt. Benevent besitzt einen der schönsten Triumphbögen Trajans, und wird nicht zuletzt wegen seiner gebirgigen Umgebung von Fremden besucht.

Je näher dem Monte Vulture, umso gefährlicher ist das Bild der Zerstörung. Monte Vulture, 1330 Meter hoch, ist von Apulien aus überall weithin sichtbar. Er ist einer der zahlreichen Vulkane der Apenninen, die bekanntlich Italien vom Norden zum Süden durchqueren. Sie beginnen als Fortsetzung der Alpen am Apenninischen Golf, nähern sich dann der adriatischen Küste, machen in ihrem weiteren Verlauf wieder eine Wendung nach Westen, um schließlich an der kalabrischen Halbinsel zu enden. Sie tauchen dann wieder in Sizilien auf, um sich im nordafrikanischen Atlasgebirge fortzusetzen.

Von den Städten in unmittelbarer Nähe des Monte Vulture ist Melfi die bedeutendste. Sie hat gegen 15 000 Einwohner und bildet einen wichtigen Handelsplatz für Wein und Del. Sie liegt malerisch auf einem Hügel vulkanischen Ursprungs. Unter den Höhenstufen gehörte sie zu den bedeutendsten Städten Italiens. Nicht zum erstenmal wird sie vom Erdbeben heimgesucht: am 14. August 1881 wurde Melfi beinahe völlig dem Boden gleichgemacht.

Die Todesopfer

Am schwersten ist die Provinz Avellino betroffen. Hier hat der Tod nach den bisherigen Feststellungen nicht weniger als 1392 Menschen dahingerafft, 2072 wurden verletzt; in dreißig Gemeinden wurden 2068 Häuser zerstört. Dann folgt die Provinz Potenza mit 232 Toten und 535 Verletzten in neunzehn Gemeinden. In der Provinz Foggia wurden in dreizehn Orten 120 Tote und 1567 Verletzte geboren; in der Provinz Benevento 24 Tote und 87 Verletzte. Dagegen werden aus Neapel und Umgebung nur 8 Tote und 13 Verletzte, aus der Provinz Salerno nur 2 Tote gemeldet.

Wie jetzt bestätigt wird, fanden in den beiden am schwersten betroffenen Provinzen nicht, wie in Neapel, im Laufe einer Minute mehrere Erdstöße statt, sondern diese wiederholten sich in Abständen von mehreren Stunden. Gerade das zweite Erdbeben soll den Einsturz der meisten Häuser zur Folge gehabt haben, die durch die ersten Erdstöße in ihren Fundamenten erschüttert waren.

1883 Tote bei der Erdbebenkatastrophe

Rom, 25. Juli. Nach der neuesten amtlichen Mitteilung hat sich die Zahl der Toten bei der Erdbebenkatastrophe auf 1883 erhöht. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht endgültig fest.

Wirbelsturmkatastrophe

Wirbelsturmatastrophe über Benevico

Treviso, 24. Juli. Ein heftiger Wirbelsturm, der in einer Ausdehnung von 40 Kilometer Susegana-Pirula-Vogago des Montello-Montebelluna heimsuchte, richtete schwere Verheerungen in den Orten Barco di Susegana, Keroveja, Selva und Volpiano an. Zahlreiche Häuser stürzten ein. Bis jetzt sind 28 Todesopfer und eine große Anzahl Verletzte zu beklagen.

22 Tote bei der Wirbelsturmatastrophe in Italien

Treviso, 25. Juli. Die Zahl der bei dem gestrigen Wirbelsturm in der Provinz Treviso ums Leben gekommenen Personen hat sich um 2 auf 22 erhöht. Außerdem sind 100 Personen verletzt und 200 Häuser beschädigt worden.

Waffen-Notverordnung in Kraft

Berlin, 25. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Infolge der Auflösung des Reichstags konnte das in Vorbereitung befindliche Gesetz gegen Waffennhbrauch nicht mehr eingebracht werden. Da das bewaffnete Auftreten von Organisationen radikaler Parteien in der letzten Zeit eher zugenommen hat und zu befürchten ist, daß dadurch der friedliche Verlauf der Wahlen bedroht werden könnte, so hat der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung heute den Gesetzentwurf auf Grund von Artikel 48 der Reichsverfassung als Verordnung in Kraft gesetzt. Die Verordnung ist bis zum 1. April 1931 befristet und soll nach erfolgter Neuwahl unverzüglich dem Reichstag als Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Die Verordnung bedroht zunächst das unbefugte Führen von Hand- und Stohwaffen mit Gefängnis bis zu einem Jahr, an dessen Stelle beim Vorliegen mildernder Umstände Geldstrafen treten können.

Der Kern der Verordnung ist jedoch eine weitere Sonderverordnng, die sich gegen das bewaffnete Auftreten politischer Verbände richtet. Wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Das wesentliche dieser Sonderverordnng gegen das bewaffnete Demonstrieren besteht

darin, daß sie nicht nur für Hand- und Stohwaffen, sondern für alle Waffen gilt und daß die in ihr angedrohte Gefängnisstrafe nicht in Geldstrafe umgewandelt werden kann, so daß Zwiderhandlungen dieser Art tatsächlich mit Freiheitsstrafen geahndet werden müssen.

Heute Steuernotverordnung

Berlin, 25. Juli. Das Kabinett ist, wie angekündigt, heute nachmittag halb 5 Uhr zusammengetreten. Die Beratungen über die Steuernotverordnungen zogen sich, wie vorausgesehen war, sehr lange hin, weil die Einigung über die schon am Donnerstag strittigen Punkte nicht so leicht fiel, als man zunächst glauben mochte. Man nimmt aber nach wie vor an, daß man heute abend unter allen Umständen doch zu einem Ende kommen wird. Das muß schon deshalb geschehen, weil die Minister v. Guérard und Treviranus morgen nach Koblenz fahren, um an der Beilegung der Opfer des Brüdneneinsturzes teilzunehmen, und somit an einer neuen Beratung des Kabinetts gar nicht mehr teilnehmen könnten. Die Unterzeichnung der Notverordnung durch den Reichspräsidenten und ihre Veröffentlichung dürfte daher auf alle Fälle im Laufe des Samstag zu erwarten sein.

trotztläuge antimarxistische Regierung zu schaffen. Wir Deutschen kämpfen dagegen, daß durch die an Entleerung grenzende Ueberhebung der Steuerjahraube und durch eine verhängnisvolle Tributpolitik die Bereicherung der deutschen Menschen immer weiter getrieben wird. Wir wehren uns gegen die Christentums- und Kulturovernichtende Volkshwärtung unseres ganzen öffentlichen Lebens; wir kämpfen gegen das durch die Mittelparteien immer wieder gestützte marxistische System. Wir werden das Bandholz zur Entscheidung aufrufen, ob es seine Zukunft besser innerhalb einer geschlossenen Rechte oder durch eine in das System der Mitte sich einleitende Interessenspartei gemahrt wissen will. In Fortsetzung des von ihr mit Volksbegehren und Volksentscheid eingeleiteten Freiheitskampfes rückt die Deutschnationalen Volkspartei in neuer Kraft und Geschlossenheit in den Wahlkampf ein. Sie wird ihn führen getreu ihrem großen nationalen, christlichen und sozialen Ziel, getreu ihren monarchistischen Grundfäden, getreu der Fahne Schwarz-Weiß-Rot.

Die Unterjuchung des Koblenzer Brückenunglücks

Die Unglücksbrücke war abgesperrt

Koblenz, 26. Juli. Bei der Unterjuchung über die genaue Ursache des furchtbaren Brückenunglücks, deren Leitung der aus Berlin entsandte Vertreter des Reichsverkehrministers übernommen hat, ist bereits festzustellen worden, daß der einseitige Steg zur Zeit der Katastrophe durch eine Kette abgesperrt war und außerdem noch ein Schild verstandete: „Die Haltebrücke ist für den öffentlichen Verkehr gesperrt“. Die Kette ist jedoch von den andringenden Massen offenbar gelöst worden. Da an der Brücke nur ein einziger Schraubenantrieb postiert war, gelang es diesem nicht, Ordnung in das Publikum zu bringen. Jeder wollte schnell nach Hause, und so strömten die Massen auf die Unglücksbrücke, die unter der ungewöhnlichen Last zusammenbrach. Es bedarf noch der weiteren Klärung, wer die Schuld an der unangenehmen Absperrungsmäßnahme trägt.

Sinter Hugenberg

Sitzung der deutschnationalen Parteivertretung

Berlin, 25. Juli. Die Sitzung der Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei im Reichstag wurde durch ein Referat des Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg eingeleitet, der die Stellung der Partei im zukünftigen Wahlkampf behandelte. Die Partei, so führte er aus, habe sich zurückgefunden zu ihren ursprünglichen Grundfäden. Die Geschlossenheit, mit der sie dadurch in den nächsten Reichstag einzutreten wird, erleichtere ihr die Lösung der dann bevorstehenden Aufgaben. Welche Kreise des deutschen Bürgertums können heute im Dienst eines falschen Systems. Die Mitte stütze die Vorherrschhaft der Sozialdemokratie und gebe dabei ihrer eigenen Auflösung entgegen. Ein warnendes Beispiel dafür sei die Deutsche Volkspartei, die sich von ihrer ursprünglichen Grundlage immer mehr nach links entwickelt habe und sich insofern der Auflösung nähere. Der Nationalsozialismus werde die letzte Entwicklung der Deutschnationalen Volkspartei nicht für sich als Stärkung empfinden.

Anschließend daran schilderte Dr. Oberfohren die Vorgänge im Reichstag und den Kampf gegen die Regierung Brüning. Er kritisierte das Verhalten der Westgruppe, die durch ihre Haltung die großen Möglichkeiten deutschnationalen Einwirkens auf die Regierung zerschlagen habe. Der Bruch sei eine natürliche Folge des Verhaltens der Gruppe Westars gemeinen. Dann sprach Stubbendorf über die Agrarfrage und über die Forderungen der Deutschnationalen für eine wirkliche Sanierung der Landwirtschaft.

Die deutschnationalen Parteivertretung nahm im Anschluß an die Aussprache folgende Entschließung mit 283 gegen 4 Stimmen an:

„Die Parteivertretung spricht ebenso wie der Parteivorstand ihrem Parteivorsitzer Dr. Hugenberg und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Dr. Oberfohren ihr Vertrauen aus. Die Parteivertretung erkennt mit besonderer Befriedigung an, daß die Parteiführung auch durch Verhandlungen mit dem Reichsanwalt dem ersten Versuch gemacht hat, im Reich und in Preußen eine

37 Todesopfer in Koblenz

Koblenz, 24. Juli. Wie verlautet, ist man bei sämtlichen im Betracht kommenden Stellen der Auffassung, daß mit dem abgewandten 37. Opfer (die 10jährige Maria Adermann aus Güls bei Koblenz) der Koblenzer Brückeneinsturzkatastrophe sämtliche Opfer geboren worden sind. Bei den angeblich noch vermählten 15 Personen soll es sich nach neueren Angaben um Leute handeln, die kaum mit dem Unglück in Zusammenhang zu bringen sein dürften. Die Zahl der noch in Krankenhäusern sich befindenden beträgt 14. Sie befinden sich sämtlich auf dem Weg der Besserung.

Die Deutsche Reichsbahn im Juni 1930

Berlin, 25. Juli. Der Güterverkehr hielt sich im Juni wegen des anhaltend ungünstigen Standes der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft in mäßigen Grenzen. Der Frachttidgut- und Wagenladungsverkehr ging weiter zurück. Der Lastkraftwagen entzieht der Deutschen Reichsbahn weiter erhebliche Gütermengen, vielfach auch auf große Entfernungen.

Der Entwicklung des Eisenbahnpersonerverkehrs stellt sich in immer größerem Ausmaße der Kraftwagen entgegen. Zur Anpassung der Betriebsleistungen an den Verkehrsrückgang wurden auch im Monat Juni die Zugleistungen weiter eingeschränkt. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr im Mai betragen 110,16 Millionen RM (113,33 Millionen im April), aus dem Güterverkehr 247,72 Millionen RM (230,13 Millionen) und aus sonstigem 28,63 Millionen RM (35,57 Millionen), zusammen 386,51 (379,4) Millionen RM. Die Ausgaben stellten sich insgesamt auf 428,11 (405,02) Millionen RM., davon für Betrieb und Unterhaltung 296,41 (295,70) Millionen RM, für Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen 67,65 (46,4) Millionen RM. Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn im Mai waren gegenüber den Aprialeinnahmen um rund 7 Millionen RM höher. Der Gesamteinnahmehausfall gegenüber dem Vorjahre stellt sich für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1930 auf 252,4 Millionen RM. Die Gesamtausgaben im Mai 1930 waren 41,6 Millionen RM höher als die Einnahmen, so daß sich nunmehr der Fehlbetrag seit Beginn des Rechnungsjahres auf 150 Millionen RM erhöht hat.

Woldemaras in der Verbannung

Woldemaras aus Kowno ausgewiesen

Kowno, 25. Juli. Wie die litauische Telegraphenagentur mitteilt, ist der ehemalige Ministerpräsident Woldemaras auf Anordnung des Distriktskommandanten wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung gestern aus Kowno deportiert worden.

Ueber die Deportierung Woldemaras werden folgende Einzelheiten berichtet: Der frühere Ministerpräsident Professor Woldemaras wurde abends 9 Uhr, als er von einem Spaziergang zurückkehrte, von einem Polizeikommissar und einigen Polizeibeamten empfangen und aufgefordert, ihnen zu folgen, da sie Befehl hätten, ihn nach einem Gut im Kreise Krottingen (an der früheren deutsch-russischen Grenze) zu bringen. In dem Befehl heißt es, daß sein Verbleiben in Kowno die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährde. Woldemaras wurde darauf in einem Auto nach seinem Verbannungsort abgeführt. Im Kreise Krottingen wird Woldemaras während seiner Verbannungszeit, die, wie man hört, zunächst ein Jahr dauern wird, unter strenger Aufsicht der Polizei stehen. Auch die Amtswohnung die Woldemaras noch inne hatte, wurde in der Nacht geräumt, indem die Möbel hinausgeschafft wurden. Seine Frau und sein Pfleger sind in Kowno geblieben. Die Ausweisung Woldemaras, die auf seine verschärfte oppositionelle Tätigkeit zurückzuführen ist, hat in Kowno großes Aufsehen hervorgerufen.

Im Kleinflugzeug nach Amerika

Die Sporttat der Piloten Sirtz und Weller

Seit langer Zeit wird wieder einmal von deutschen Fliegern der Versuch gemacht, einen Großflug Berlin-Newyork zu unternehmen. Diesmal handelt es sich jedoch nicht um einen „üblichen“ Konsto-Flug, vielmehr wollen die beiden bekannten Flieger Oskar Weller und Wolfgang Sirtz in einem Kleinflugzeug, einem 40 PS-Kleinstflugzeug in mehreren Etappen den weiten Weg antizipieren. Die Besonderheit dieses Fluges liegt in der Verwendung eines Apparates, der seiner ganzen Bauart nach anderen Bestimmungsweden dient. Das hat hauptsächl. das ganze Unternehmen. Es handelt sich hier um eine sportliche, um eine persönliche Leistung, nicht aber um einen Flug, durch den wesentlich neue Erkenntnisse über den künftigen Flugverkehr Europa-Amerika gewonnen werden können.

Ein solcher Flug mit einem kleinen Apparat erfordert sehr verständlich sorgfältigste Vorbereitungen. In erster Linie muß eine Flugroute gewählt werden, bei der möglichst wenig das Meer zu überfliegen ist. Aus diesem Grunde sind von den Fliegern mehrere Zwischenstationen ausgewählt worden. Von Berlin, wo am Donnerstag früh der Abflug erfolgte, geht es zunächst nach London und von dort nach Kirkwall, auf den Orkney-Inseln. Auf diesem Wege sind nur verhältnismäßig kurze Strecken über das Meer zurückzulegen. Von den Orkney-Inseln soll es dann nach Island gehen, wo eine Landung in Reykjavik vorgesehen ist. Danach geht es nach der Südspitze Grönlands nach Julianesbaad, das etwa nordwestlich vom Cap Farevel liegt. Hierbei muß die größte Strecke über See überwunden werden, nämlich 1250 Kilometer, während die Entfernung von Kirkwall-Reykjavik im ganzen 1200 Kilometer beträgt, von denen nur 950 Kilometer über See gehen. Die dritte bedeutendste Meeresstrecke ist die Davis-Strasse, die überwunden werden muß. Die Flieger wollen versuchen, entweder das kanadische Festland zu erreichen, oder auf Neufundland St. Johns zu landen. Bei diesem Flug wird eine Meeresstrecke von etwa 1200 Kilometer zurückgelegt. Nach dem Erreichen der kanadischen Küste wird dann der Flug über das Festland in mehreren Etappen fortgesetzt. Da

es den Piloten nicht darauf ankommt, einen Geschwindigkeitsrekord aufzustellen, sondern vielmehr den Beweis zu liefern, daß man auch im Kleinflugzeug größere Reisen zurücklegen kann, werden sie nach ihren Zwischenlandungen jeweils warten, bis günstige Wetterausichten bestehen.

Der Aktionsradius des Kleinflugzeuges beträgt etwa 2300 Kilometer. Falls die Flieger sich verirren, mühte die Leistungsfähigkeit ihrer Maschine ausreichen, um gefahrlos die einzelnen Etappen zu überwinden, deren größte — die Entfernung von Island nach Grönland — 1600 Kilometer beträgt. Auf Grund des Brennstoffvorrates, den die Flieger mitzunehmen in der Lage sind, können sie sich etwa 22—23 Stunden in der Luft halten.

Der Apparat, der benutzt wird, ist ein Klemm-Tiefdecker „L. 5“ mit einem Galmson AD neuen Motor von 40—50 PS. Die Maschine kann ein Maximalgewicht von 760 Kilogramm tragen. Das Eisengewicht der Maschine beträgt 350 Kilogramm. Die restlichen 410 Kilogramm müssen also für die beiden Piloten, für deren Ausrüstung und für den Brennstoff ausreichen. Gegen die Vereisungsgefahr wird ein Cellan-Antrieb benutzt.

Wieviel Zeit die Flieger zu ihrem Unternehmen brauchen, läßt sich gar nicht voraussagen, da sie, wie schon hervorgehoben, ihre Dispositionen nach den jeweilig vorliegenden Wetternachrichten treffen werden. In Bedeutung ist natürlich ein solcher Flug nicht mit dem kommenden Flug des „Do X“ zu vergleichen. Bei dem Riesenapparat handelt es sich um den ersten Versuch, mit Großapparaten die Strecke Europa-Amerika mit Zwischenlandungen zu überwinden und auf Grund der hierbei gemachten Erfahrungen einen regelmäßigen Flugdienst aufzunehmen. Der Flug der Piloten Hirth und Keller muß als ein teurer Sportflug bewertet werden.

Neues vom Tage

Fünfteln Schreckensjahre in französischer Kriegsgefangenschaft
Die Prager „Bohemia“ bringt aus Belgrad eine aufsehenerregende Meldung, daß dort 800 Kriegsgefangene der ehemaligen Mittelmächte einestages seien, die 15 Schreckensjahre in französischer Kriegsgefangenschaft auf der Teufelsinsel geschmachtet hätten. Im April 1915 waren sie als Kriegsgefangene auf einem französischen Dampfer nach Ostafrika verschifft worden, eiten deren Besatzung überwältigt, ihn erbeutet und versucht, sich nach einem neutralen Hafen durchzuschlagen, waren aber in einem Feuergefecht einem englischen Kreuzer erlegen und wurden dann als Meuterer bestraft: jeder zehnte Mann erschossen, jeder flüchte zu lebenslänglicher, der Rest zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. 1800 Mann verschiedener Nationalitäten sei es damals so gegangen. 800 lebten jetzt über Südblavien beim. Die übrigen seien auf der Teufelsinsel gestorben. Diese abenteuerlich klingende Meldung wird zur Zeit nachgeprüft. Die amtlichen Stellen sind ebenfalls übertrafft.

Der Europarundflug

Berlin, 26. Juli. Ueber den Stand des internationalen Europarundfluges ist zu berichten: Nachdem sich das Wetter erheblich gebessert hatte, wurde das Startverbot für die in Pau liegenden Teilnehmer aufgehoben, jedoch gegen 7.30 Uhr nach Benachteiligungseröffnung 35 Flugzeuge von Pau aus ziemlich geschlossen den Weiterflug über den Pyrenäen antreten konnten. Zurückgeblieben sind 4, die Deutschen Spengler und v. Grauert sowie der Pole Leonowicz und die Engländerin Bates. Die Spitze mit den drei Engländern Thom, Butler und Broad ist von Lausanne aus heute früh in Bern eingetroffen und sofort nach München weitergeflogen, wo Thorn und Butler als erste eintrafen. Von den Deutschen Morsitz und Poh sowie von dem Kanadier Carberry, die auch zur Spitzengruppe gehören, ist zu erwarten, daß sie ebenfalls noch heute München erreichen.

Die Spitzenkandidaten der Demokraten

Berlin, 26. Juli. Die Wahlkreisvorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei erklärten in einer Sitzung am Reichstag am Freitag das taktische Vorgehen der Partei im Wahlkampf und die Spitzenkandidaturen in den einzelnen Wahlkreisen. An führender Stelle werden u. a. kandidierenden Minister a. D. Koch im Wahlkreis Weiser-Ems, Staatssekretär a. D. Menez in Berlin, Dr. Heuk, Dr. Käll. An der Spitze der Reichsliste stehen Frau Ministerialrat Dr. Kümer und Lemmer. Nachmittags trat der demokratische Parteivorstand zusammen.

Der Flugplatzleiter in Lausanne tödlich verunglückt

Lausanne, 25. Juli. Der Direktor des Flugplatzes Bievèrette, Hauptmann Henri Strub, ist heute tödlich verunglückt. Er wollte heute früh bei dem nebeligen Wetter den am Europarundflug beteiligten Fliegern, die über dem Platz kreisten, den genauen Landeplatz durch Schiffe aus der Luftspitze zeigen. Hierbei explodierte diese und Hauptmann Strub wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verschied.

Tonung der internationalen Kriegsteilnehmerverbände in Paris

Paris, 25. Juli. Unter starker Beteiligung sämtlicher der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Kriegsteilnehmer und Kriegsteilnehmer (Gimac) angeschlossenen Verbände wurde in der Sorbonne zu Paris der letzte Kongreß der Gimac eröffnet. Nachdem der Präsident, Karlota-Polen, die Sitzung eröffnet hatte, folgten die Begrüßungsansprachen. Unter anderem sprach namens der deutschen Delegation als Vertreter des Reichsverbandes Dr. Bärensprung-Neudebura. Der französische Penionsminister Chompetiers de Ribes begrüßte den Kongreß als Kamerad und Freund der Kriegsteilnehmer. Frankreich sei durchaus passivität und bereit, in loyaler Weise zu einer wirklichen Organisation des Friedens beizutragen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Juli 1930.

Antikies. Der Herr Staatspräsident hat den beim Oberamt Neuenbürg planmäßigen Regierungsrat Dr. Großer beim Oberamt Heilbronn seinem Ansuchen entsprechend auf eine Regierungsratstelle beim Oberamt Heilbronn versetzt.

Versammlung der Nat.-soz. Deutschen Arbeiterpartei. Heute abend 8.30 Uhr findet im Saal des Gasthofes zum „Sternen“ eine öffentliche Versammlung der eingangs erwähnten Partei statt. Der Redner ist J. Mayer, Ziegeleiarbeiter in Heilbronn. Der Referent spricht über das Thema: „Von der roten Fahne — zum Hakenkreuzbanner“

— die R.S.D.A.P., die Front der Schaffenden gegen die Raffenden“. J. Mayer ist in der Partei als sehr guter Redner bekannt.

Pfalzgrafenweiler, 26. Juli. (Gemeinderatssitzung vom 24. Juli 1930.) Anwesend: Der Vorsitzende Schultheiß Kienzl und zwölf Mitglieder. Entschuldigt abwesend: Mitglied Frey und Friedrich Klaf. Die Pfalzgrafenweiler zur Kandelung der Karlsruher Straße wurde dem Pfalzgrafenmeister Walz in Hailbach übertragen. Die Lieferung der Melaphosphatdüngemittel und das Versehen derselben erhielten die Unternehmer Jakob Kath, Bernhard Göse und Hermann Klaf. Mauermeister hier gemeinsam. — Auf Grund einer Anregung des Gemeindevorstandes wurde bestimmt, daß die Kammerreinigungsgelühren bei den Lehrerdienstwohnungen künftig der Wohnungsinhaber zu tragen hat. — Die Befolgung des Ortsvorsichters mußte auf Grund eines Erlasses des Innenministeriums neu geregelt werden. — Für das Fangen eines Maulwurfs werden künftig als Belohnung nur noch 30 Pfg. aus der Gemeindefasse bezahlt. — Die Verpachtung der Schafweide würde jährlich eine Einnahme von 1000 RM. in die Gemeindefasse bringen. Von einer Neuerpachtung wurde jedoch mit 10 gegen 2 Stimmen Abstand genommen, weil in früheren Jahren mit der Verpachtung schlechte Erfahrungen gemacht worden sind. — Die Apothekerkosten einer Ortsarmen sind auf die Gemeindefasse übernommen worden. — Der Voranschlag der Gemeinde für 1930 wurde mit einer Gemeindevollversammlung von 10 Prozent der Ertragskataster für vollziehbar erklärt. — In der Abteilung Spielbergweg und Belorenholz des Gemeindevorstandes wurden etwa 90 Jm. Stammholz geschlagen. Der Verkauf dieses Holztes erfolgte am Montag, 28. d. M.

Calw, 24. Juli. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde der Voranschlag des Gemeindevorstandes für das Rechnungsjahr 1930 beraten und festgestellt. Stadtschultheiß Göhner gab vor der Einzelberatung einen Ueberblicksbericht über die Finanzlage der Stadt. Der Etat sei mit großer Gewissenhaftigkeit und Sparfülle ausgestellt, um unter allen Umständen eine Erhöhung der Gemeindevollversammlung zu vermeiden. Eine Reihe von wichtigen Posten, von denen einige sehr knapp gehalten, danur weniger Restmittel zur Verfügung ständen und die Zahl der Erwerbslosen jetzt schon 52 betrage. In den nächsten Monaten werden verschiedene Erwerbslose das Recht auf Unterstützung erhalten und die Anforderungen werden im Winter groß werden. Für Kostendarstellungen konnte kein Betrag in den Etat eingestellt werden. Die Reichsteuerüberweisungen seien noch ganz ungeläutert, es werde aber mit einem Rückgang von 30 Prozent zu rechnen sein; noch unüberprüfbarer sei die Einnahme aus den Katastersteuern, sicher sei, daß mit einem erheblichen Rückgang gerechnet werden müsse; auch in den nächsten Jahren werde sich die allgemeine Wirtschaftslage schwer bei den Gemeindevorständen auswirken. Die Waldergebnisse werden bei den sinkenden Holzpreisen noch weiter zurückgehen. Erfolgreich sei, daß die technischen Werte dem Etat einen guten Rückhalt bieten und der Stadtkasse einen Zuschuß von 40 000 RM. gewähren können. Erfolgreich sei ferner, daß die Verringerung des Gemeindesteuereingesehes einige Vorteile gebracht habe, daß die Amtsschadenumlage um 7000 Mark gefallen sei und daß beim Zinsendienst Ersparnisse gemacht werden. Notwendig sei eine stärkere Beteiligung der Amtskörperschaft an den höheren Schulen. Der bisherige Betrag von 4000 Mark sei gegenüber anderen Städten unglücklich zu klein. Die Finanzlage der Stadt sei noch gut, die Aussichten aber nicht rosig. Die Ausgaben seien wiederum um 20 000 Mark gestiegen. Die schlechte Wirtschaftslage müsse ohne dauernden Schaden überwunden werden. Der Voranschlag schließt in Einnahmen mit 376 907 Mark (im Vorjahr 378 635 Mark) und in Ausgaben mit 604 710 Mark (im Vorjahr 624 225 Mark) ab, so daß ein Abmangel von 227 803 Mark (im Vorjahr 245 590 Mark) verbleibt. Der Gemeindevorstand beschloß, die Gemeindevollversammlung wie im Vorjahr auf 21 Prozent festzusetzen und den ungedeckten Abmangel von 21 890 Mark (im Vorjahr 19 972 Mark) zum Ausgleichsstand anzumelden und ebenso um einen Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung der Volkshule nachzusuchen. Die Schullasten sind sehr bedeutend. Es betragen bei dem Kapitel Erziehung und Bildung die Einnahmen 28 176 Mark, die Ausgaben 181 207 Mark. Es ergibt sich also ein Verbrauchsüberschuss von 153 031 Mark. Die Ausgaben für einen Schüler der Volkshule betragen 84 Mark, für einen Schüler der höheren Schulen 227 Mark und für eine Schülerin der Frauenarbeitschule 30 Mark. Der Aufwand der Stadtpflege für Verzinsung und Tilgung der Gemeindevollschulden hält sich in normalen Grenzen. Die eigentlichen Schulden der Stadtpflege betreffen in der Hauptsache Schul- und Wohnungsbauten, Schuldbeiträge für Aufwertung und Kostendarstellungen.

Freudenstadt, 25. Juli. (Fernkraftposten Schwarzwald-Bodensee.) Infolge Verzögerung der Vollendung der Autohöhenstraße im nördlichen Schwarzwald konnten die geplanten Fernkraftpostlinien bisher nicht durchgeführt werden. Nachdem nun in letzter Zeit eine Teilstrecke der Autohöhenstraße vom Wummelsee bis Ruhbühlstein fuhrbar gemacht wurde, kommen die Fernkraftposten ab 4. August zunächst versuchsweise auf der Strecke Baden-Baden-Freiburg zur Ausführung, gleichzeitig sind Fernkraftpostlinien Freiburg-Konstanz und zurück vorgesehen worden. Die Fernkraftposten von Baden-Baden nach Freiburg verkehren Montags, Mittwochs und Freitags. Im nördlichen Schwarzwald ist bis zur Vollendung des im Bau begriffenen noch fehlenden Hauptteiles der Autohöhenstraße von Hundseck bis Unterstmatt, Umleitung über Oberbühlstein notwendig. Die neuen Fernkraftposten durchqueren einen großen Teil der herrlichen Bergwelt des Schwarzwaldes bis zum Bodensee, sie werden in ihrer weiteren Entwicklung für die Belebung des Fremdenverkehrs von erheblicher Bedeutung sein.

Leonberg, 25. Juli. (Drei Wohnhäuser und drei Scheuern abgebrannt, sechs Familien obdachlos.) Heute früh 2 Uhr wurde die Einwohnerschaft von Wimsheimer durch Feuer alarmiert. In der Nähe des Gasthauses zum „Adler“ war Feuer ausgebrochen, das in außerordentlich raschem Tempo sich griff. In kürzester Zeit wurden drei Wohnhäuser und drei Scheuern, die mit Futtervorräten gefüllt waren, in Asche gelegt. Die Wimsheimer Feuerwehr war alsbald zur Stelle und leistete Vortzögliches. Da das Feuer aber immer größeren Umfang annahm, wurde auch noch die Weckelinie von Leonberg alarmiert. Die neue Leonberger Motorspritze, vollbesetzt mit der Weckelinienmannschaft, war innerhalb drei Minuten fuhrbereit, kam raschestens auf dem Brandplatz an und griff tatkräftig ein, so daß man bald des Feuers Herr wurde. Das Wasser für die Schlauchleitungen konnte aus dem Gemeindevorstand entnommen werden. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Geschädigten sind nur mäßig versichert. Dieser Brandfall zeigte nun schon zum

zweiten Male innerhalb kurzer Zeit, wie dringend notwendig die städtische Motorspritze von Leonberg für den Oberamtsbezirk ist.

Herrenberg, 25. Juli. (Für Westarp — gegen Hugenberg.) Von der Württ. Bürgerpartei aus war eine Besprechung hier unter dem Vorsitz von Oberlehrer Hoffmann. Man nahm Stellung zu den Ereignissen der jüngsten Tage im Reich und insbesondere zu der Spaltung in der Deutschnationalen Partei. Die anwesenden Mitglieder entschieden sich alle bis auf eine Stimme für Westarp.

Stuttgart, 25. Juli. (Spielplan der Württ. Landesbühnen.) Kleines Haus: Vom 26. Juli bis 2. August: Die drei Musketeiere, Gastspiel der Wiener Operette mit Ida Ruffa.

Wirtschaftspartei geht für sich. Die Wirtschaftspartei will bei der neuen Reichstagswahl auch in Württemberg zum erstenmal mit eigenen Kandidaten hervortreten.

Schorndorf, 25. Juli. (Für Hugenberg.) In einer Sitzung des Ausschusses der Ortsgruppe Schorndorf der Deutschnationalen wurde zur politischen Lage Stellung genommen. Der Ausschuss hat sich einmütig hinter den deutschnationalen Führer Hugenberg gestellt.

Birenbach O. A. Göppingen, 25. Juli. (Bauernhaus einbrecher.) Am Dienstag nachmittag, während die Bauern auf dem Felde waren, wurde im Hause des Schultheißen Fischer eingebrochen und drei Herrenanzüge, zwei Uhren, ein Hut, ein Geldbeutel sowie einige Wäsche flüde entwendet.

Gerstetten O. A. Heidenheim, 25. Juli. (Bienenüberfall.) Von einem ausbrechenden Schwarm Bienen wurde ein mit Holzlägen beschäftigter älterer Mann überfallen und arg geplagt. Noch ärger erging es einem dem bewaunswerten Alten zu Hilfe kommenden Fräulein, das durch etwa 20 Stiche am Kopf, Hals und Händen schrecklich zugerichtet wurde.

Schwenningen a. N., 25. Juli. (Operation an einem Königstiger.) Stadttierarzt Dr. Dietrich mußte im Zirkus Sarrazani, der gegenwärtig hier seine Vorstellungen gibt, eine nicht alltägliche Operation vollziehen. Noch während des Stuttgarter Aufenthalts geschah es, daß die Tigerin „Kora“ den Königstiger „Trief“ in den Schwanz biß. Die Wunde heilte nicht; sie wurde anscheinend infiziert und begann zu eitern. Das mächtige Tier wurde von dem Tierlehrer Orth und vier Wärtern an allen Füssen gefesselt. Darauf wollte man den Tiger in Karlsruhe bringen. Aber alle Versuche hierzu waren vergeblich. Man zog daher das Tier an das Gitter heran, zog seinen Schwanz heraus und dort trennte der Tierarzt das erkrankte Schwanzstück ab.

Rundfunk

Sonntag, 27. Juli: 7 Uhr Morgensonett, 8 Uhr Morgenkonzert, 10.15 Uhr Katholische Morgenfeier, 11 Uhr Alte Musik, 12 Uhr Konzert des Musikbataillons vom Inf.-Regt. 14 Donnerschingen, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.10 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Rinderstunde, 15 Uhr Unsere Heimat, 16.30 Uhr Nachmittagskonzert, 17 Uhr Sportliche Wettkämpfe, Reportage, 17.30 Uhr Fortsetzung des Nachmittagskonzerts, 18 Uhr Vortrag: Neuvortier Verkrebs- und Straßenleben, 18.30 Uhr Paul Avel liest aus eigenen Schriften, 19 Uhr Zeit, Sportbericht, 19.30 Uhr Bilder aus Dorf und Stadt, 20 Uhr Blasmusik, 21.15 Uhr Erzählliche Einakter von Curt Gök, 22.30 Uhr Nachrichten, Sportfunk, 23 Uhr Tanzmusik.

Montag, 28. Juli: 6.30 Uhr Morgensonnett, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Unterhaltungskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: „Justinus Kerner als Arzt in Dürrmens-Rühlader“, 18.35 Uhr Vortrag: Was wollen die religiösen Sozialisten? Der Bund der religiösen Sozialisten, seine Gedanken und Ziele, seine Organisation und seine Methoden, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Engländer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Im Ders-Ambulatorium, Reportage, 20 Uhr Konzert, 22 Uhr Nachrichten.

Nutmäßiges Wetter für Sonntag und Montag

Ueber dem Festland liegen mehrere kleine Depressionen. Für Sonntag und Montag ist deshalb immer noch mehrschad bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Kollmer.
Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt

Zu dem am Dienstag, den 29. ds. Mts. hier stattfindenden

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt



ergeht hiemit Einladung.

Den 26. Juli 1930.

Stadtschultheißenamt: Pffgenmaler.

Befanntmachung.

Von nächsten Montag an ist beim Stadgarten die

Breit-Dreschmaschine

zur allgemeinen Benützung aufgestellt. Anmeldungen hierzu an Ernst Pffgenmaler.

S. N. Silber.



Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr.

Am kommenden Sonntag, den 27. ds. Mts. rückt die gesamte Feuerwehr zur

Frühjahrs-Hauptübung

aus.
Antreten präzis 7 Uhr morgens in blanker Ausrüstung. Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigun-
gung wird bestraft.

Den 23. Juli 1930. Das Kommando.

Grosses Autotreffen

in Horb a. Neckar
Samstag, 26. und Sonntag 27. Juli

III. Gauwertungsfahrt

des Gaues XII im A. D. A. C.
verbunden mit Geschicklichkeitsfahren der
Motorräder.

Samstag, 20 Uhr Begrüssungsabend im Hotel Lindenhof
Sonntag ab 7.30 Uhr Empfang der ankommenden
Fahrzeuge.

11-12 Uhr Promenade-Konzert der vereinigten
Stadtkapellen Horb und Sulz

14 Uhr Geschicklichkeitsfahren der Motorräder auf
dem Turnhalleplatz.

Zu diesen Veranstaltungen ist die Einwohner-
schaft der umliegenden Bezirke freundlichst
eingeladen.

Auto- und Motorrad-Club Horb

Altensteig

Garbenbänder (Eigene Herstellung)

extra stark und lang

empfiehlt billigt

Karl Köhler junior, mech. Hanfseilerei.

Altensteig.

Zur Einmachzeit empfehle:

aus jeweils eintreffenden Ladungen:

Eristall-, Gries- und Sandzucker

in Säcken à 100 und 200 Pfund

Würfel-Zucker

fein, grobkorn und Domino
in Paket à 2 und 5 Pfund in Kisten 50 und 100 Pfund
Für Wiederverkäufer und Groß-Verbraucher zu
jeweils billigsten Tagespreisen.

Chr. Burghard jr.

Achtung! Achtung!

Spottbillig!

Besor Sie auf dem Jahrmarkt am Dienstag
in Altensteig Ihre Einkäufe in

Herrenkonfektion

machen. Bitte beschließen Sie mein reichhaltiges Lager in:

Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-
Anzüge, Sommerjuppen, Arbeitsjuppen,
einzelne Hosen und Westen für Sonntag und
Werktag, Blaue Arbeitsanzüge und noch ver-
schiedene Artikel spottbillig. Mein Stand ist mit Firma
versehen. Bitte genau auf meinen Namen zu achten.

G. A. Dölker & Sohn

Schneidermeister zur Kleiderhalle Freudenstadt.

Freie Turnerschaft Altensteig
am Sonntag, den 27. Juli

Freund-
schaftsspiel
gegen A. S. B.
Bodnang l.



Beginn 2.30 Uhr.

Alkoholfreien Traubenmost

weiß und rot
empfiehlt

Fritz Bühler jr.
C. B. Luz Nachf.
Altensteig.

Damenhemden

Nachthemden
Seidene Unterröcke
Seidene Nachhosen
Seidene und Watte-
Schlaphosen

empfiehlt

Hans Schmidt, Altensteig

Heute ab 5 Uhr ist

Obst und Gemüse

auf dem Marktplatz.

LUGER

Abschlag

schöne reife Tomaten
Pfund 20 $\frac{1}{2}$

3 Pfund 58 $\frac{1}{2}$

Es treffen heute ein:
frische Gurken
Pflirsche
Aprikosen
Ringlo
Äpfel
Birnen

Einmachzucker billigt!

Am Markt besuchen
Sie Luger!

Wir bieten große Vorteile!
Durch Großverkauf zur
Preiswürdigkeit!

Wer Geld braucht?

Hypotheken, Baugelder, Kauf-
geld oder Darlehen, erhält
kostenlos Auskunft durch
Schmalzbauer in Altensteig
im Gasthof zum „Sternen“.
Sprechzeit: Montag, den
28. Juli 1930

Eine schöne, hochtrachtige
 Kalbin

verkauft
Fritz Bäuerle, Zumweiler.

Heute den 26. Juli beginnt mein Saison-Ausverkauf

günstige Einkaufsgelegenheit.

Chr. Beilharz, Egenhausen.

Altensteig.

Voranzeige!

Mein **Saison-Ausverkauf**
auf Glas, Porzellan und Steingut
mit **10% Rabatt** beginnt am **28. Juli**

Chr. Burghard jr.

Anlässlich meines Saison-Verkaufs

gewähre ich

ganz bedeutende Preisermäßigung

auf alle fertigen

Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel und Strickwaren
sowie alle sonstigen Sommerartikel

ferner auf alle

Woll- u. Baumwoll-Musline, Voile- Waschseiden usw.

15 Proz. Rabatt

auf alle übrigen Kleiderstoffe

10 Proz. Rabatt

Ein großer Posten Reste und Abschnitte aller Art
außergewöhnlich billig.

Besonders günstig ein Posten Aussteuer-Artikeln.

Reinhold Hayer - Altensteig.

Kirchliche Nachrichten

Ev. Gottesdienst.

6. Sonntag nach Dr. 27. Juli
Vormittagsgottesdienst um
 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr mit Predigt über
Eph. 2, 4-10. Vom Glau-
ben. Lied 34, 9.

Kirchenopfer für den Gustav- Adolf-Berein.

Nachher Kindergottesdienst.
Vormittags 8 Uhr
Christenlehre mit den Töchtern.
Abends 8 Uhr Gemeinschafts-
stunde.

Am Montag vormittags 7 Uhr

Erntebestunde.

Am Dienstag abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 27. Juli vor-
mittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Predigt.
Nachmittags 2 Uhr Sonntags-
schulkinderfest.

Abends keine Versammlung.

Mittwoch, den 30. Juli abends
 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Bibel- und Gebets-
versammlung.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Predigt
und hl. Messe.

Wir empfehlen zu billigen Preisen
günstigen Zahlungsbedingungen:

Futtermittel

Weizen- u. Roggenfuttermehl, Weizenkleie
Platamais und Natismehl, Weizen und
Gerste, Platahafer, Leinmehl, Erdnußmehl,
Sonnenspross, Leinsamen- u. Leinsamen-Schrot,
Futterkalk u. Schlemmkreide, Fisch-, Fleisch-
und Dorschmehl, Rälberaufzuchtmehl, Torf-
melasse und Rohmelasse.

Universal - Geflügel - Futter

Universal - Rüdchen - Futter

Ferner la. Weiß- und Brotmehl, Kristall-
Zucker, Speise- und Steifesalz.

Garbenbänder extra lang

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Altensteig, Ragold und Umgebung
Geschäftsstelle. Fernsprecher Nr. 85.

